



CURRICULUM VITAE

Zur Person

Walter Maurer erblickte am 20. März 1942 im bayerischen Dachau bei München das Licht der Welt.

Farben und Formen bestimmen seine Gedanken vom Beginn seiner Arbeiten mit Automobilen, Luftfahrzeugen und Lack. Maurer ist Begründer der Lackaquarelltechnik.

Walter Maurer sieht es als gesellschaftliche Aufgabe, ein friedliches Miteinander ohne Gewalt, Extremismus und Fremdenhass zu schaffen, zu fördern und zu bewahren. Aktuelle Entwicklungen bereiten ihm im Anblick der Vergangenheit Sorge. So verarbeitet er in seinen Kunstwerken oftmals aktuelle ethische Fragestellungen zu einem lebendigen Mahnmal. Eine der Kernbotschaften Maurers Arbeit mit Lack lautet „Come together“.

Ausbildung und künstlerisches Wirken

Von **1956 bis 1959** besuchte Maurer die Kunstgewerbeschule Hans Baier in München, welche er als Werbetechniker abschloss.

Ab **1966** stellte Maurer erste Experimente mit Farben vor; fotorealistische Umsetzungen auf verschiedensten Materialien. Maurer beherrscht sämtliche Techniken vom Changieren bis hin zur perfekten Kombination von Formen und Farbgegengewichten. Seine Werke bewegen sich zwischen Kubismus und Expressionismus. In abgewandelter Form finden sich diese Werke auf Automobilen wieder, Maurer war der erste in diesem Bereich und ist, wenn es nach international renommierter Fachpresse geht, auch heute noch der Beste, der „Dior des Blechs“.

Im Anschluss an die erste Berufstätigkeit als Werbetechniker, nahm Maurer von **1966 bis 1969** nebenberuflich sein Studium der Gebrauchsgrafik und des Grafikdesigns bei dem bekannten Maler und Heraldiker Carl L. Gössl in München auf.

1967 machte Maurer sich als Lackdesigner selbstständig. Das Thema „Mobilität des Automobils“ steht immer wieder im Zentrum seiner Arbeiten. In seinen Bildern zeigen fließende Linien seine Auffassung von „Bewegung“. Kräftige Farben, oft großzügig angewandt, verstärken den Eindruck von Dynamik. Seine Kreativität, die einzigartige Technik im Umgang mit Lacken, ungewöhnliche Farbwahl und völlig neue Wege beschreitende Oberflächengestaltung ließen ihn zum Initiator einer grundlegend neuen Kunstrichtung werden – „der Lackaquarelltechnik“, die bezüglich des immensen Aufwands beim Auftragen des Lackes und der hochglänzenden Oberfläche mit der weit über 2000 Jahre alten ostasiatischen Lackkunst sehr eng verwandt ist.

Ab **1970** folgen erste große Industrieaufträge, u. a. für BMW, Daimler-Benz, Dornier, Opel, Suzuki, Fulda etc.

Im Jahre **1975** begann eine enge Zusammenarbeit mit anderen international renommierten Künstlern im Rahmen der Realisierung diverser **Art Cars** des Automobilherstellers BMW:

1975	Alexander Calder	BMW 3.0CSL
1976	Frank Stella	BMW 3.0CSL
1977	Roy Lichtenstein	BMW 320i
1979	Andy Warhol	BMW M1
1982	Ernst Fuchs	BMW 635CSi
1990	César Manrique	BMW 730i

1980 kreiert Maurer für die BMW AG zwei BMW M1 Rennfahrzeuge.

Für den Weltmeisterschaftslauf auf dem Nürburgring designte er das „**Nürburgring**“-Auto, gefahren von den damaligen Formel 1-Piloten Nelson Piquet und Hans-Joachim Stuck sowie das „**München**“-Auto, das von Christian Danner und Prinz Leopold von Bayern beim legendären 24-Stunden-Rennen von Le Mans gefahren wurde.

1990 folgen erste Ausstellungen im In- und Ausland. **1993** ist Maurer der erste zeitgenössische Künstler im neuen BASF-Lackmuseum in Münster.

Seit Mitte der **1990er** legt Maurer bis heute seinen künstlerischen Fokus neben Automobilkunstwerken verstärkt auf Luftfahrzeuge und moderne Kunstbilder.

1998 entsteht die erste „Automobil-Skulptur“. Erstmals wird eine Karosserie komplett in die künstlerische Gestaltung mit einbezogen. Es gibt keine Fenster, alle bestehenden Flächen wurden in die farbliche und kommunikative Aussage integriert.

Im Jahre **1999** entstehen unter größter Geheimhaltung die ersten Lackdesign-Entwürfe für den neuen **BMW-Williams-Fomel-1-Rennwagen** bei Walter Maurer.

Seine Automobilskulpturen und Kunstwerke stellt Maurer seit **2000** regelmäßig aus. **2002** stellt die BMW AG den BMW Coupè „Circle“ als absolutes High-Light vor 450 geladenen Gästen anlässlich der Ausstellungseröffnung der „Farbe 2002“ in München vor.

Während der gesamten Konzertsaison von Mitte **Juni bis Ende September 2002** werden Maurers Werke im Schloss Leitheim ausgestellt. Vorstände und Geschäftsführer namhafter Unternehmen wie BMW, EADS, Daimler-Chrysler, BASF und Eurocopter zeigen sich bei der Auftaktveranstaltung begeistert.

Im **Oktober 2002** folgen zwei weitere Ausstellungen im smart-Center München und Augsburg.

Im **November 2002** stellt sich Maurer einer neuen Herausforderung. EADS gibt in Folge der Ausstellung in Schloss Leitheim den Auftrag, einen Eurofighter zu gestalten. Auch diesen Auftrag löste Maurer souverän – mit der abstrakten Darstellung miteinander kommunizierender Figuren, den Menschen im Dialog und an der Schnittstelle zur High-Technology.

2003 stellt Maurer seine Automobilskulpturen im Forschungs- und Innovationszentrum der BMW AG (FIZ) in München aus.

Für EADS/Eurocopter (heute AIRBUS Helicopters) entsteht **2000** eine BK 117 im typischen Maurer-Design

Bis heute ist Maurer eine anerkannte Größe auf dem Gebiet des Luftfahrtdesigns.

Unternehmen wie Condor, Thomas Cook, TUIfly, Gulfstream Aerospace, Bombardier, ETIHAD, Airbus, Boeing und viele mehr setzen auf sein künstlerisches Talent, wenn es um die Realisierung komplexer Designs auf Luftfahrzeugen geht.

Seit **2006** begeistert die „fliegende Liebeserklärung“, eine Boeing 757-300 mit dem Beinamen „Willi“ der Condor Urlauber, Fotografen und Flugpersonal gleichermaßen.

2007 werden von Maurer eine Transall C-160 sowie eine Bell UH-1D, beide unter dem Titel „Für den Frieden.“ anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Lufttransportgeschwaders 61 gestaltet und umgesetzt.

Viele Jahre trägt die Transall C-160 die gemeinsame Botschaft von Maurer und der Luftwaffe „Für den Frieden.“ bei internationalen Einsätzen in Krisengebieten in die Welt hinaus.

2009 zeigte sich Maurer für die Umsetzung des Formula 1 Abu Dhabi Grand Prix-Designs verantwortlich. Ein Airbus 340-600 der ETIHAD wurde in einer bestechenden Verlaufsackierung aufgewertet und flog im Rahmen des Grand Prix über den Austragungsort. Millionen Menschen auf der ganzen Welt waren von diesem atemberaubenden Kunstwerk begeistert.

2015 erlangte Maurer internationale Aufmerksamkeit im Zuge der Veröffentlichung des offiziellen Wies'n-Cars der BMW AG. Maurer gestaltete einen BMW M3 in Anlehnung an das bereits 1980 von ihm initiierte „München“-Auto.

Im Zeitalter des Internets ist es nicht verwunderlich, dass das von BMW auf „Instagram“ veröffentlichte Bild des neuen Kunstwerkes innerhalb weniger Stunden auf über 75.000 „Likes“ kam.

W i s s e n s w e i t e r g a b e

Wie der griechische Philosoph Heraklit so treffend beschrieb, ist alles was zählt die Veränderung. Stillstand kommt dem Tode gleich. Dies ist nur eines von vielen Zitaten, die Maurer erwähnt, wenn man ihn auf sein Engagement in Entwicklung, Forschung und Lehre anspricht.

Von **1984 bis 2000** war Maurer Leiter der Designschule der Glasurit (heute BASF Coating) mit internationalem Wirkungsbereich in Europa, Fernost und den USA, ab 1994 Leiter der Akademie für Design, Kunst und Lacktechnik.

1991 folgt Maurer einem Ruf an die Akademie der bildenden Künste, München und ist dort bis **2000** als Inhaber des Lehrauftrages für Farbenlehre engagiert.

Designer und Künstler, Farbentechniker und Studenten erhalten hier die Impulse und Techniken vermittelt, die ihnen eine Sonderstellung auf ihrem weiteren Weg ermöglichen. Bildhauer und Maler, aber auch Grafiker und Architekten lassen sich inspirieren und anleiten, neue und attraktive Wege zu gehen.

Maurer ist ordentliches Mitglied des BDG (Berufsverband der Kommunikationsdesigner) sowie der European Designers Association.

Auch heute ist Maurer in der Entwicklung neuer Lacke und Beschichtungsmöglichkeiten moderner Kunstobjekte aktiv.

Walter Maurer war und ist regelmäßig Mitglied diverser Jurys. Nachwuchsförderung hat bei Maurer oberste Priorität. So war er **2014** beispielsweise Jurymitglied beim Nachwuchskünstlerwettbewerb „MAN Tattoo Trucks by Peter Maffay“ des Nutzfahrzeugherstellers MAN Truck & Bus AG.

Persönliches – Walter Maurer, der Mensch

Nicht nur künstlerisch, auch sportlich ist Maurer erfolgreich. So ist es nicht verwunderlich, dass Maurer **1980** den Sprung in den professionellen Motorsport wagt.

Auch die Luftfahrt hat es ihm angetan. Kommt Maurer mit einer Materie in Berührung, möchte er sofort das große Ganze kennenlernen. Er gibt sich damit nicht zufrieden, Rennwagen zu designen, er möchte sie fahren. Ihm reicht es nicht, Helikopter zu einmaligen Kunstwerken zu machen, er möchte selbst am Steuer sitzen, die Materie erleben. Maurer ist eben ein „Macher“ – in jeglicher Hinsicht.

Bereits **1982** feiert Maurer im Rahmen der Rennen der „Deutschen Rennsporttrophäe“ mit seinem eigenen BMW M1 Procar erste Erfolge.

1988/1989 fährt Maurer in der Gruppe C den Würth-Supercup und den Sat.1-Supercup.

1989 nimmt Maurer an der Gruppe C-Weltmeisterschaft teil. Maurer fährt internationale Rennen. Ob Nürburgring oder Australien, ob Hockenheim oder Norisring, Maurer zeigt sich stets souverän und weiß, mit der Geschwindigkeit umzugehen.

1993 erwirbt Maurer die Privatpilotenlizenz für Helikopter und macht den Luftraum bald mit seinem eigenen Helikopter unsicher.

1996 erfolgt im Rahmen einer Informationswehrrübung für Führungskräfte seine erste militärische Ausbildung beim Lufttransportgeschwader 61 in Penzing. Da sein Vater im 2. Weltkrieg gefallen war, musste Maurer nach seiner Berufsausbildung selbst keinen Wehrdienst ableisten, dies war also die erste Begegnung mit der Bundeswehr.

Von **1996 bis 2002** nimmt Maurer an diversen Wehrrübungen des LTG 61 teil, zuletzt im Rang eines Oberleutnants der Reserve.

Durch den Kontakt zur Bundeswehr ergeben sich Synergieeffekte für neue künstlerische Ansätze. Maurer realisierte diverse Kunstprojekte für die Luftwaffe und wurde für seine Verdienste um die Bundeswehr **2008** an seinem 66. Geburtstag und zugleich Hochzeitstag vom damaligen Bundesverteidigungsminister Dr. Franz Josef Jung mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold ausgezeichnet.

Die Auszeichnung wurde Maurer von Generalleutnant Dieter Naskrent im Rahmen einer Feierstunde am Fliegerhorst Fürstenfeldbruck verliehen.

Sein Engagement für die Bundeswehr ist ungebrochen, so zeigte er sich verantwortlich für den Luftwaffenkalender 2016, der derzeit große Bewunderung im Führungskommando der deutschen Luftwaffe findet.

Walter Maurer lebt mit seiner Ehefrau Petra und ihrem gemeinsamen 18-jährigen Sohn im bayerischen Dachau.